



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

42tes Stück. Montag, den 25. Junius 1764.

Königsberg.

Am die Herren Verfasser

der
Königsberger Gelehrten Zeitung.

Meine Herren,

Der Verleger dieser Zeitung, welcher sich ihr selbst genöthigt siehet, die Aufsicht über dieselbe zu führen, macht hiemit seinen geehrten Lesern bes kannt, daß er in Ansehung der gedruckten Ausarbeit ungen eine Veränderung getroffen habe; nachdem er wahrgenommen hat, daß verschiedene der bisher igen dem Wunsch der Leser nicht völlig angem zu ihu geschienen. Er hat zu dem Ende, zu Verfassung der Originalstücke einen auswärtigen Gelehrten, der sich bereits durch verschiedene Schriften, unter andern kürzlich durch ein periodisches Werk von fünf bis sechs Theilen, der Welt vortheilhafte bekannt gemacht hat, um seinen Verstand seinen Federn aufzutragen, von welchen er sich alle zur Bestimmung der Leser hin reichende Eigenschaften verspricht, und sich hierinnen in der Zukunft auf die Erfahrung beruft. In der Wahl der Bücher wird er den Geschmack von Preußen und Euroland sein vornehmstes Augenmerk sein lassen; und das übrige Deutschland völlig unsern Gegenden nachsehen. Ueberhaupt versichert er, daß er nichts werde mangeln lassen, dieser Zeitung nach seiner bes sten Einsicht alle Vollkommenheit zu geben; in wels cher guten Absicht er um soviel mehr aufgemuntert wird, da sie bereits das Glück genossen hat, mit dem Beyfalle der Oberrn des Landes beehrt zu wer den. Um aber die Freunde des bisherigen gelehr ten Verfassers nicht zu sehr zu erschrecken, meldet man ihnen zugleich, daß derselbe nicht gänzlich ausge schlossen bleibt; sondern noch zuweilen, so viel ihm seine Geschäfte erlauben, Beiträge einfinden, und dadurch ihrem Geschmacke Gange leisten wird.

Nur ich habe ich es erfahren, daß Sie bereits im Februar den Anfang zu einer neuen Zeitung gemacht haben; und habe mich darüber fast aus dem Athem geärgert. Die Ursache sollen Sie im folgenden hören:

Da es nun Gebrauch ist, daß man jederzeit bey sol chen neuen Einrichtungen die Stimmen der Kenner sammelt, so kann ich leicht denken, daß Ihnen mein Beytrag an gutem Rathe nicht gleichgültig seyn wird; um soviel mehr, da mich, ohne Ruhm zu sagen, der Himmel mit einem gewissen Antheile häuslicher Klug heit begabt hat, die ich auch getreulich zum gemein schaftlichen Besten verwandt habe, und stets mit mein nem guten Rathe freygebig gewesen bin, wie mir alle meine Nachbarn bezeugen müssen.

Was mir an Ihrer Zeitung gefällt, wenn ich es ohne Besorgniß Ihrer Errechung sagen darf, ist dieses, daß darinnen den Wissenschaften ihre gebührende Würde zugestanden wird. Andre Zeitungen machen es gar nicht so verständig. Indem sie sich zuerst von Für sten, Grafen und Herren müde schwagen, werden die armen Gelehrten bis hinten auf den Winkel verwies sen; ein Uebelstand, den ich mehremals beklagt habe, und der notwendig jedem rechtschaffenen Verehrer der Weisheit weh thun muß!

Wey dem allen ließe sich vielleicht der Vollkommen heit Ihrer Zeitung noch einiges zusetzen. So würde es meines Rathens darinne sehr schön laßen, wenn

Sie



Sie, nach dem guten Veyspiele des Mercure de France, von Zeit zu Zeit Ihren Lesern Räthsel aufzurathen gäben; diese Uebung und Schärfung des Verstandes ist sehr lobenswerth, und hat den Vortheil, daß man, nachdem bereits das Buch oder Blatt weggeliegt worden ist, noch immer etwas Kluges zu denken übrig behält.

Eine andre Verschönerung Ihres gelehrten Blatts würden die Bildereime, Anagrammen und dergleichen scharfsinnige Erfindungen abgeben können. Ich wenigstens muß gestehen, daß ich davon ein großer Liebhaber bin; nur trübt es mich, daß ich die Anzahl Ihrer Verehrer täglich abnehmen sehe. Zuweilen finde ich wohl noch in unserm unpartheyischen Correspondenten einige Proben dieser Geschicklichkeit; doch das sind

rari nantes in gurgite vasto.

Ich muß auch vorzüglich den Dresdner gelehrten Anzeiger rühmen, der die Lust dazu stets mit neuer Nahrung erhält, und dessen Verehrer es sich zur angelegentlichsten Pflicht machen, ganz Deutschland mit Chronosicheln zu versorgen. Aber außer diesen findet die Kunst wenigen Veyfall. Ein deutliches Merkmal, daß die Barbarey sich je mehr und mehr nähert, wie schon verschiedne unsrer weisen Männer, nicht ohne fromme Seufzer, besüchset haben! *)

Ich habe selbst, Ihrer Zeitung zu Ehren, einen Versuch im Denken angestellt, und das Jahr, in dem sie angegangen ist, nicht ungeschicklich in folgende Worte gebracht:

PaLLADIs et MerCVrII Laetas nVptelae!

Sie könnten daraus, wenn Sie wollten, den Stoff zu einer neuen Wignette nehmen, und ummaßeßlich das Franzenzimmer rechter Hand neben dem schwarzen Adler, den Götterboten aber zur linken stehen lassen, wodurch denn, wie ich nicht zweifle, Ihrem Titel eine neue Fierde zuwachsen würde. Oder besser thäten Sie, wenn Sie den Adler gar weglassen; denn eben ist bestimme ich mich, daß Pallas eine Eule bey sich haben muß; nun würde das aber nicht lassen, wenn der Lichtscheuende und Lichtsuchende Vogel einander in Gesellschaft anträfen.

Nunmehr werden Sie leicht errathen, warum ich über die spät empfangne Nachricht von der Existenz Ihrer Zeitung mich geärgert habe. Es hätte sich nämlich von rechtemwege geschickt, daß mein Chronosichon sammt der Wignette gleich an der Spitze des ersten Stückes erschienen wäre; da es statt dessen jetzt in der Mitte eine ungeraimte Figur machen muß, und Sie wohl gar abhält, meinen Vorichlag anzunehmen.

*) Z. E. Kl. in ridic. literar. p. 77.

Wenn Sie indessen, wie ich mir verhoffe, von Erkenntlichkeit gegen meine redliche Absicht gerührt sind, so werde ich von Zeit zu Zeit fortfahren, mich durch ähnliche gute Räthschläge um Ihre Leser verdient zu machen. Ich bin,

Meine Herren,

Ihr

Hamburg,
den 6ten Jun. 1764.

unbekannter Verehrer,
Vincentz Urban.

Folgendes ist, was von unbekannter Hand eingesandt worden.

An den Herrn Verfasser
der gelehrten Artikel.

Hochgeehrtester Herr,

Wenn es Ihnen gefällig ist, werden Sie sich einen Unbekannten ausnehmend verbinden, wosern Sie gegenwärtigem Schreiben in Ihrer Zeitung einen Platz gönnen wollen. Ich habe den Voratz gefaßt, ein kleines Werk herauszugeben, unter dem Titel: *ridicula literaria moderna, ad modum clarissimi Clozzii, dessen Inhalt und Beschaffenheit Sie nun sogleich verstehen werden; und nichts hält mich ab, die letzte Hand daran zu legen, als die Besorgniß, die mir meine Freunde erregen, es sey in einem zu bittern Tone verfaßt. Zwar wird es mir schwer, ihnen das zu glauben, denn meine Aufsätze sehen jenen, die ich mir zum Muster vorstelle, so ähnlich, als ein Ey dem andern; blos das Wichtige ausgenommen, das mir niemals so recht hat glücken wollen, ungeachtet ich verschiedne Versuche desfalls angestellt habe. Ins dessen, da es möglich ist, daß meine Rathgeber Recht haben könnten, bleibt mir kein anderes Mittel übrig, als eine Probe davon der Welt vorläufig mitzutheilen; um die Stimme des Publici sowohl, als den Rath eines Kenners von Ihnen, zu vernehmen. Ich habe dem zu Folge, den kürzesten meiner Charactere herausgehoben, und hier begefügt. Außer der natürlichen Liebe, die jeder Autor zu seinen Werken trägt, findet sich bey mir noch eine weit ernsthaftere Absicht, warum ich dieses gedruckt wünschte. Ich gedenke dadurch mein Glück zu machen; wenn es nämlich dem Himmel gefallen sollte, irgend einen guthertzigen Mann zu erwecken, der mich zum Danke dafür, daß ich Satiren auf ihn geschrieben hätte, weiter versorgte. Die Erfahrung hat mir Veyspiele davon gezeigt — Doch ich darf Sie, h. S., nicht länger*

(länger mit Maubern anhalten; hier ist mein Probestück zu delictußer Bekannmachung; ich aber bin mit unverfälschter Achtung

Dero

Es ist ind. r. 8.
den 26ten März, 1764.

weselscher Diener,
B. II.

C. III.

Extat Philareae librorum castigator, seu potius car-nuxeris natione Bohemus, moribus aegrestis, indole pernicax, arrogans, avarus; cuius si ingenium spe-ctes, non omnino lepore caret, sin iudicium, ex Boeotia natum iures; adeo crasso subinde cerebrum eius stupore offunditur! Opellas eius politico-historicas docti indoctique passim summis ad coelum lau-dibus extulerunt: quibus turgidus bonus homo, alterum se Xenophontem incedit. Notitias eius literariae et ecclesiasticae monumenta nulla vidimus; itaque expectabimus ea ad diem vsque iudicii. Caeterum auri sacra fames, quae multa iam in lucem portenta edidit, vitium egregium in monstri quoddam

genus, quod Polyhistor nonnullis dicitur, transm-tauit, hoc est, ad πολυπραγμοσύνην quandam lit-terariam adegit, ita vt de rebus omnibus, quae vel longissime captum eius superent, iudicium sibi, ar-roget: cui muneris, scilicet pro viribus, quas refert quam sint exiguae, ita praestitit vt inficitiae apertis-simae documenta edat non solum, sed edita quoque impudensissime defendat. Narrant historiae, fuisse inter Sinesens imperatoris coniugem, quae laceran-dis bombycinis apprimere delectaretur: est quoque in-ter nos (ne nimis longum iter oratio faciat, proterua iuuentus, quae ex inuoluptatis fenestris turbandoque rerum ordine summam voluptatem capiat: hanc alia mente plagosis nosser Orbilius discidendo orationis ordine, truncandisque periosis, mirum in modum delectatur, atque tunc demum gaudet maxime, quum id arte sus efficit, vt nullus amplius sanus sentus ser-moni superstit. Multos memini tacito eum ritu pro-sequi, quotiescumque in Ictorum castra transilire au-sus sit. Verum hoc non contentus, super etiam sibi sumpsit, de rebus theologicis iudicium ferre. Vide hominis arrogantiam! Quem vt risui publico propin-quemus, omni studio allaborandum est.

Essen, den 1. Jun.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Ferdinand von Preussen giengen ehegestern alhier durch ins Achner Bad, wofelbst Dieselben auch denselben Tag ange-kommen.

Stoekholm, vom 21. May.

Das Hospital, welches die Freymäurer zu Gothen-burg verichtet haben, um die Einpflanzung der Pocken daselbst zu bewerkstelligen hat Verfall gefunden, die Regierung beschützt es, und das Publicum unterstützt es durch eine sehr ansehnliche freywillige Veysteuer.

London, den 1. Jun.

Man hat ausgerechnet, daß von 16000 Seidem-weber die sich in Spittlefield und in Canterbury be-finden, der vierte Theil keine Arbeit habe. Unsrer Manufactur sinkt also unter den Kunstgriffen und Bemühungen der Ausländer, sonderlich der Fran-zosen. Nach dem Arbeitspreise in Frankreich, nach den geringen Abgaben von der Italienischen rohen Sei-de an die französische Schackammer, und nach dem algerneinen Handel, welche Frankreich in goldnem, silbernen und seidenen befabnen Zengen und in Sam-met mit dem ganzen Europa unterhält, ist dasselbe vermögend, nach Besahlung unserer Zölle und aller Unkosten, England mit Seidens und Sammetwaaren wohlfeiler zu versehen, als unsere eigene Fabriken thun können. Die Kaufleute verspüren nicht weni-

ger einen größern Nutzen bey der Ausfuhr fremder Güter, und wir müssen uns dahero des Vortheils, unsre Colonien in Amerika mit unsrer Arbeit zu be-dienen, gänzlich beraubt sehen. Eine große Menge Hanfsaat wird gegenwärtig nach Florida und Sids-carolina eingeschiffet, wo die Anbauung dieses nütst-lichen Gewächses zum künftigen Gebrauch der König-lichen Flotte befördert werden soll. Von York schreibt man, daß alda ein neuer Pflug verfertigt worden, vermittelst dessen drey Saamenfurchen auf einmal können gemacht werden. Die Furchen kan man nach Belieben in einiger Weite von einander ziehen. Man saet mit diesem Pflug und bedeckt den Saamen zugleich, die Arbeit geschieht ge-schwinder und sehr richtig. Der Pflug ist sehr leicht, aber dennoch stark, und das Pflügen kan nach Bes-fallen, oder wie es die Umstände erfordern, mit ei-nem oder zwey Pferden verrichtet werden.

Aus einem Schreiben von Glasgow in Schottland vom 20. May.

Zu dem Fortgang einer sehr weitläufftigen Fische-rey on unsern Küsten in diesem Sommer, läßt es sich bereits vortreflich an. Zwo Stockfischschmacken, wel-che neulich sind ausgefanet worden, um an der west-lichen Bank von St. Kilda einen Versuch zu ma-chen, haben, da sie zugleich voll zurückgekehrt sind, einen so vortheilhaften Bericht abgefanet, daß ge-
gens

gegenwärtig eine große Menge Fahrzeuge alle zum Stockfischfang ausgehietet werden; und verschiedne Familien machen sich bereit, nach dertiger Insel abzugehen, und zwar mit Vorbehalt einiger Personen, die alle nöthige Befugungen vorgekehret haben, um die Stockfische an besonders dazu ansehnlichen Plätzen zu trocknen und einzufalzen, und die schätzbare Fischeerey so einträglich und vortheilhaft, als möglich zu machen.

Wien, den 29. Mai.

Unser Professor Kalm ist von der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zu Professor Botanicae berufen, und ihm dabey ein Salarium von 1000 Rubeln, freye Wohnung und andre Vortheile angewandt worden, allein er hat den Ruf grommlich ausgeschlagen, weil er seinem Vaterlande lieber bey einem kleinen Gehalt dienen wilf.

Warschau, den 14. Jun.

Der gegenwärtige Reichstag wird noch fleißig fortgesetzt, und soll noch bis künftigen Montag dauern, und zwar wegen vieler vorgeschickten Materien an ein gegebenes Projecten zur Constitution als wegen eines Generalholles, wegen Einschränkung der Gewalt derer Herren Feldherren, wegen der denen Reichsfanzlern zuzugebenden 24 Bezirker, wegen Erhebung des Wilbischen Bischofthums zum Erzbischofthum, wegen Errichtung zweyer besondern Tribunallen, eines für Klein und das andere zur Großpolen, welches letztere zu Pterkaf, Pohlen und Thoren setzet gehalten werden, auf gethene Verstellung aber ist Thoren ausgelassen worden, und in Vorschlag gebracht, an Stelle dieser die Stadt Bromberg zum zten Ort sothanen Tribunals anzusehen. Die heil. Pfingstferien hindurch wurden die Conferenzen bey der künftlich Exactorischen Familie fleißig gehalten. Am letzten Feiertage gaben des Fürsten Primatis Durchl. zu Wola, eine Reise von Warschau einen Ball und Tractement, auf welchem sich außer denen polnischen Magnaten auch der Russ. Kayserl. und der Königl. Preuß. Gesandte befanden. Am verwichenen Donnerstage hatte der Französische Gesandte bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primatis eine particulare Audienz in Gegenwart vieler Herren Senatoren, und da sich derselbe erkåret, wie, daß der König sein Herr auf die erhaltene Nachricht, daß die Republik getrennet sey, den gegenwärtigen Reichstag für ungültig und für keine vollständige Republik erkläret, und dahero dessen Gegenwart in Warschau nicht nöthigen sey, gaben Ihre Durchl. zur Antwort, daß thn die Republik gleichfalls für keinen Abgesandten erkenne, und den kurzen Abschied hin: usethen: Adieu Monsieur le Marquis. Als hierauf der Abgesandte erwiederte: Adieu Monsieur l'Archeveque de Gnesne,

und davon gegangen, wurde der Wache unverzüglich die Order gegeben weder das Gewehr vor ihn zu präsentieren, noch den Wirbel zu schlagen, welcher am folgenden Tage seine Reise über Wien nach Frankfurt angetreten. Man wilf sagen, daß auch der Russ. Kayserl. Gesandte ehestens abreifen, und sich durch den Residenten seines Hofes bey Sr. Durchl. dem Fürsten Primatis beurtheilen werde, welches aber gar nicht das Publikum attrahiret. Vorige Woche sind hier die Grafen Poniatowicki, Kronkammerherr und Kapsler, General, wie auch der Russ. General Fürst Daslow mit 2 Russ. Regimentern retourniret, nachdem sie mit dem Herrn Kronfeldhern einen Rossenfüßstand bis zum 7ten getroffen hatten, welcher aber den zten dieses mit der Key sich habendes Kronarmee nach Podgorice an die Ungarische Gränze aufgebrosen, und zu Duxa, einer dem Herrn Kronhofmarschallen gehörigen Stadt eingetroffen.

Wilda, den 8. Jun.

Bevor die Kapitulgerichte am vorigen Sonnabend ihr Ende nahmen, wurde der Befehl ausgefertigt, daß die Preussische Münze so wie in der Redaction geschehen, ihren Werth in dem Großherzogthum Lithuani haben sollte; und dieser Befehl ist auch hiesigen Orts öffentlich publicirter worden. Aus Wien wird gemeldet, daß daseibst ein Courier von Nowogrod angelandet, welcher denen nach Potock markhierenden Truppen die Order überbringt, ihren Marsch geschwinde fortzusetzen. Auch hat sich das Verriicht angebreitet, daß die Stadt Miesow von denen die sich zur Confederation geschlagen, erobert, und zur Residenz der Confederirten erwahlet sey. Das Schloß aber wilf sich noch vertheidigen.

Constantinopel, den 2. May.

Auf Befehl der Pforte hat ein ansehnliches Corps Truppen, welches meistens in Cavallerie besteht, den Marsch nach den polnischen und russischen Gränzen angetreten, um wegen der polnischen Affairen bey der Hand zu seyn.

AVERTISSEMENT.

Bez dem Besleger dieser Zeitung ist zu haben: Geschichte Ernst Johann v. Birn, Herzogs in Plessland, zu Curland und Semgallen in verschiedenen Dreisen entworfen, 8. Theil und Letzt. 764. 1 fl. 18 gr. Portrait der 90 W. d. Gens, die den Nummern der Dret. Letzere angehangen worden, 5 Aush. Neues Königl. Preuß. Münzdicke de dato Berlin den 29ten März, 764. Fol. Memoire sur les Samojetes et les Lapons, 8. 762. 1 fl.

Diese Belchere und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kanterschen Buchladen ausgegeben.